

Mit Krav Maga gegen die Angst

Manfred-Lautenschläger-Stiftung fördert Selbstbehauptungskurs für Schülerinnen

Von Madlin Zaman

Menschen mit Behinderungen sind einem hohen Risiko ausgesetzt, Gewalt in verschiedenen Lebensbereichen zu erfahren. Das legt eine aktuelle Studie im Auftrag des Bundesfamilien- und Arbeitsministeriums nahe. Um solche Übergriffe an ihren Schülerinnen vorzubeugen, wird an der Graf-von-Galen-Schule einmal im Monat ein Krav-Maga-Selbstbehauptungskurs angeboten.

Die elf Schülerinnen im Alter von 16 bis 21 Jahren, sollen lernen, Grenzen zu setzen und die Fähigkeiten entwickeln, sich körperlich zu wehren. „Ich arbeite im Bereich der sexuellen Bildung, für Menschen mit Handicaps ist es besonders wichtig, Grenzen zu setzen und wahrzunehmen, da sie in ihrem Leben oft fremdbestimmt sind“, erzählt Anja Nießing, Leiterin der Frauengruppe.

Bei der Verleihung des Heidelberger Präventionspreises 2023 an die Graf-von-Galen-Schule zur „Stärkung der Selbstbehauptungsfähigkeit von Schülerinnen mit Behinderung durch sexuelle Bildung und Krav Maga“ traf Anja Nießing auf Markus Lautenschläger, Geschäftsführer der Manfred Lautenschläger-Stiftung. Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Wissenschaft und Bildung sowie die Entwicklung von Kindern zu fördern.

„Ich habe das Gefühl, dass oft übersehen wird, dass Schülerinnen mit Behinderung Opfer von Übergriffen werden können. Dem möchten wir entgegenreten“, erzählt Markus Lautenschläger. Er habe von den Beteiligten gehört, wie besonders das Projekt sei. „Wir haben gemerkt, dass dieser Kurs mit viel Leidenschaft betrieben wird und uns dazu entschieden, durch eine Spende Kontinuität zu gewährleisten und das weitere Bestehen zu sichern“, so Lautenschläger.

Der Selbstbehauptungskurs wird von zwei professionellen Trainerinnen der Akademie für Sicherheit in Weinheim geleitet. „Wir brauchen für unseren Kurs Profis, die sensibel genug sind, um mit unseren Schülerinnen und ihren besonderen Bedürfnissen umzugehen“, so Anja Nießing. Personen mit Handicaps seien ein besonders gefährdeter Personenkreis, der oft Grenzüberschreitungen erfahre. Sexuelle Übergriffe würden sich häufen, so Nießing. Umso wichtiger sind die praktischen Handlungs- und Selbstverteidigungsanweisungen, die die Schülerinnen erlernen. Schülerin Luise erzählt: „Hier lerne ich, wie ich mich besser wehren kann.“ Auch ihre Schulkameradin Leni freut sich über die Teilnahme an dem Kurs: „Es ist cool hier in der Frauengruppe und ich habe schon sehr viel gelernt. Ich möchte das unbedingt weitermachen“, berichtet die Schülerin eifrig.

In einer gemeinsamen Krav Maga-Aufstellung führen die Schülerinnen samt Trainer ihr Können vor. „Die Aussicht, dass dieser Kurs nicht mehr weitergeführt werden könnte, hat wehgetan. Umso glücklicher sind wir, dass der Unterricht nun weiter gefördert wird“, freut sich Christina Scheithauer.

Thomas Bischofberger, Rektor der Graf-von-Galen-Schule, schätzt die Kontinuität, die

durch die Spende von 4800 Euro der Manfred Lautenschläger-Stiftung gewährleistet werden kann. „Wir können nun im langfristigen Prozess Schülerinnen begleiten, auch in der Not. Selbst ehemalige Schülerinnen stehen teils noch mit uns in Kontakt“, erzählt der Rektor. Den Erfolg des Selbstverteidigungskurses misst Anja Nießing an der Nachfrage der Schüler. Sie werde sehr oft angesprochen von Menschen, die auch gerne an den Krav-Maga-Einheiten teilnehmen möchten. Der Bedarf sei groß und ein früher Ansatz und Prävention seien ausschlaggebend. Der Unterricht in Selbstbehauptung und -verteidigung hilft die Zukunft der Schülerinnen etwas sicherer gestalten. „Wie unsere Schülerin vorhin sagte: Hätte ich einige Dinge vorher gewusst, wäre mir vieles nicht passiert“, so Anja Nießing.

Bildinformation: Die Schülerinnen der Graf-von-Galen-Schule lernen, wie sie sich trotz ihrer Behinderungen selbst verteidigen können – verbal und körperlich. Foto: Madlin Zaman

© Rhein-Neckar-Zeitung GmbH

Schneller schlauer mit der Rhein-Neckar-Zeitung!

<https://www.rnz.de/rnzepaper>

